

AMS von compliant concept zeigt erfreuliche Resultate im Felix Platter-Spital Basel

Bestnoten bei Patienten wie Pflegenden

Erstklassige Pflegefachkräfte sind nicht in Überzahl vorhanden, gleichzeitig nehmen die Fälle betagter polymorbider Patientinnen und Patienten zu. Deshalb darf die Behandlungsqualität in keinem Fall leiden. Im Gegenteil: Wenn es dank moderner Technik gelingt, sogar eine Verbesserung zu erzielen, ist die Chance zu nutzen. Die compliant concept AG aus Fehraltort und das Felix Platter-Spital in Basel setzen das im Klinikalltag systematisch um.

Die technische Innovation ist das Active Mobilisation System (AMS), eine aktiv mobilisierende Systemmatratze. Das AMS mobilisiert Patienten kontinuierlich und kaum wahrnehmbar. Auch bei langfristigem prophylaktischem Einsatz bleiben die Eigenmobilität und die Körperwahrnehmung erhalten.

Hohe Zielsetzungen

«Mit AMS gehen wir verschiedene Aspekte einer besseren Schlafqualität und wirksamen Unterstützung der Genesung an», erläutert Bertrand Hughes, CEO von compliant concept. «Ganz klar geht es ums Durchschlafen und Erholen, eine gute Schlaf- und Lebensqualität dank ungestörter Nachtruhe. Ebenso wichtig sind aber die

Hilfe zur Förderung der Eigenmobilität der Patienten, eine regelmässige sorgsame Umpositionierung – auch wenn BewohnerInnen und PatientInnen nicht gelagert werden können. Das trägt wesentlich dazu bei, dass der Körper wieder besser spürbar wird, also ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung der Körperwahrnehmung geleistet wird.»

AMS sorgt für eine sanfte und kontinuierliche Mobilisierung, die kaum wahrnehmbar ist, weil sie lautlos abläuft und den Schlaf schützt. AMS ist zudem eine sehr wirksame Unterstützung der Dekubitusprophylaxe und -Therapie.

Soweit die Zielsetzungen der Herstellerfirma. Wie sieht es aber im Klinikalltag aus? – Wir

besuchten Dr.phil. Oliver Mauthner, Direktor Pflege des Felix Platter-Spitals in Basel.

Voll in Fahrt Richtung Zukunft

Das Felix Platter-Spital steht vor grossen Veränderungen, von aussen sichtbar durch den Neubau, der im Frühling 2019 bezogen wird. In nur sechs Jahren Planungs- und Bauzeit entsteht ein hochmodernes Spitalgebäude, das mit 286 Betten ausgestattet ist und alle Bereiche und Einheiten der stationären und ambulanten Altersmedizin unter einem Dach vereinen wird.

Der Neubau ist für das Felix Platter-Spital eine grosse Chance, ermöglicht er doch die Neuausrichtung des gesamten Spitalbetriebs nach den Grundsätzen von Lean Management. Damit werden ein patientenorientierter und effizienter Spitalbetrieb und somit langfristig ein wirtschaftlicher Betrieb aufgebaut. Unterstützt wird dieser Prozess durch die aktuell laufende Einführung eines Klinikinformationssystems.

Klares Konzept für eine umfassende Pflege

Auf zeitgemässen Wegen ist auch der Bereich Pflege unterwegs. «Wir verstehen unsere Pflege in erster Linie als Befähigung», unterstreicht Dr. Oliver Mauthner. «Wir fördern die Mobilität, die Selbstständigkeit und unterstützen Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Der Grundgedanke dabei ist, die individuelle Funktionsfähigkeit zu fördern, unter dem Oberbegriff, aktivierend- und begleitend-therapeutische Pflege'. Wichtig ist, dass die Patienten körperlich unter Einbezug des ganzen Menschen gefördert werden. Wir fokussieren uns daher nicht bloss auf das körperliche Defizit, sondern

Visualisierung des Neubaus des Felix Platter-Spitals in Basel, dessen Realisierung sich im Endspurt befindet.





Dr. phil. Oliver Mauthner, Pflegedirektor Felix Platter-Spital, setzt auf eine patientenzentrierte Pflege mit effizienten Prozessen.

auf den ganzen Menschen, unter Einbezug seines sozialen Umfelds.»

Gemäss dieses Pflegekonzepts bedeutet Gesundheit ein körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden. «Für uns steht die Frage im Zentrum, wie es der Person wirklich geht. Was braucht sie? Welche spezifischen Bedürfnisse hat sie?», führt Mauthner aus. «Entscheidend für die Beantwortung dieser Fragen ist eine gute therapeutische Beziehung zwischen Pflegenden und Patienten. Diese Beziehung spielt in einem Spital für Universitäre Altersmedizin eine Schlüsselrolle, weil die Patienten stark verunsichert sind. Sie sind vielleicht zu Hause gestürzt, werden als Notfall ins Spital eingeliefert und erleben sich als hilflos. Wir helfen den Patienten, wieder aufzustehen, das Leben von Neuem anzupacken und wieder nach Hause zurückzukehren. Das bedingt evidenzbasierte, professionelle Pflege, die individuell angepasst sein muss – eine stete Herausforderung und eine schöne Aufgabe!»

Interdisziplinäres Arbeiten mit höchster Kompetenz

Am Felix Platter-Spital kümmern sich deshalb interdisziplinäre Teams um die Patienten. Total beschäftigt das sympathische Haus rund 300 Pflegenden. Eine Schlüsselrolle spielen dabei Pflegeexperten als Fachverantwortliche sowie Pflegeexperten als APN (Advanced Practice Nurses). Letztere haben sich in einer akademischen Ausbildung Expertenwissen und erweiterte klinische Kompetenzen sowie Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung bei komplexen Sachverhalten angeeignet. Solche Pflegefachperso-



Bertrand Hughes, CEO, compliant concept

nen werden im Felix Platter-Spital als APN ausgebildet, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel.

«APN sind Pflegefachpersonen mit einem Master-Abschluss, die eine spezielle Ausbildung im klinischen Bereich haben», erklärt unser Interviewpartner. «Dabei gilt im Felix Platter-Spital die Devise: Mit dem Master ans Krankenbett! Uns ist sehr wichtig, dass die Patienten direkt



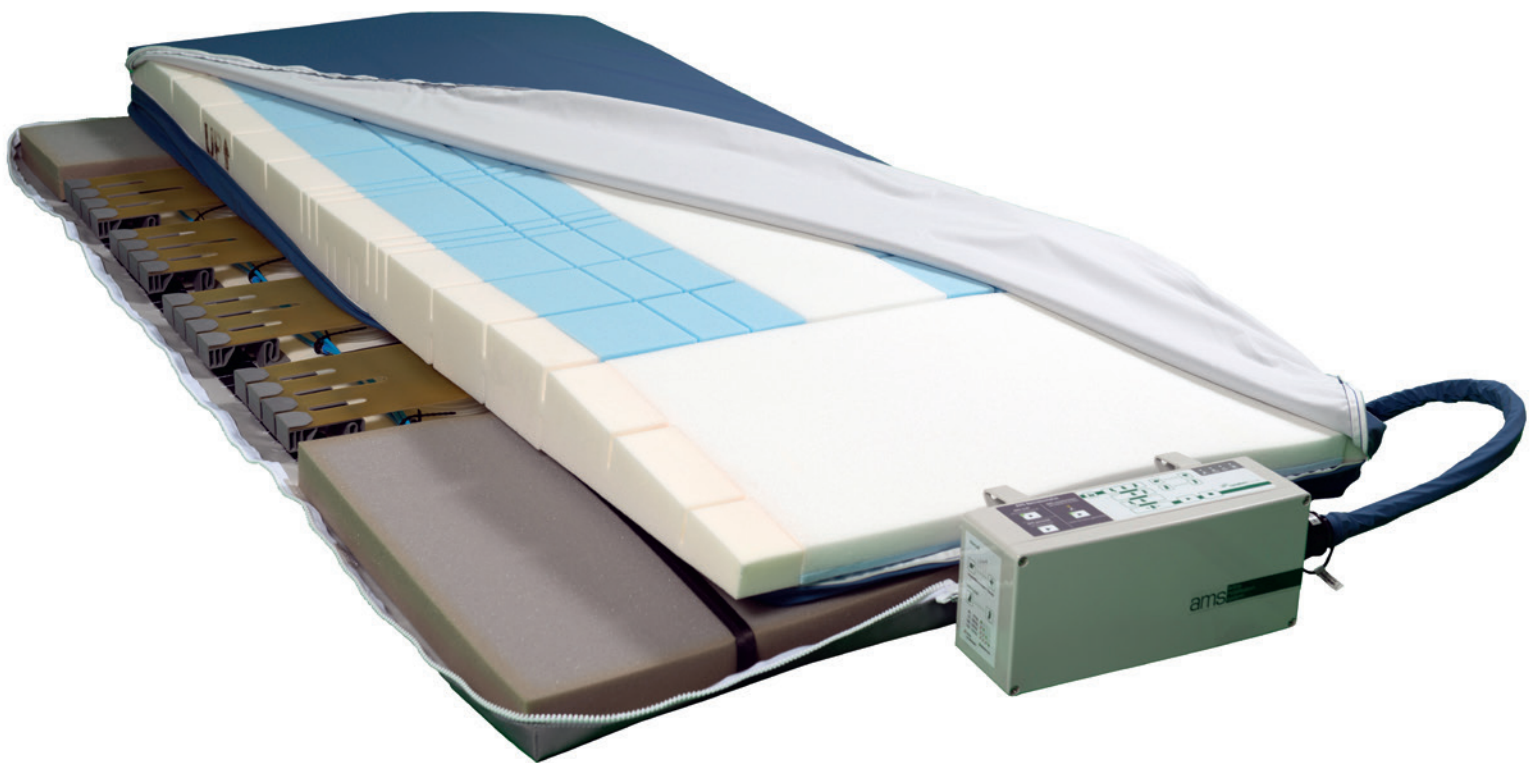
Stéphane Kaus, Product Manager, compliant concept

von den klinischen Kompetenzen unserer Fachleute profitieren können. So können wir die Pflegequalität in den Stationen steigern. Dabei ist es wichtig, dass sich Pflegefachpersonen und Patienten nicht einfach als Funktionsträger begegnen, sondern auch als Menschen. So entstehen wertvolle und die Behandlungsqualität fördernde Beziehungen zwischen den Generationen, zwischen jungem Personal und älteren Patienten – Beziehungen auf Zeit allerdings,

Die qualitativ hochstehende Pflege im Felix Platter-Spital ist eine der Visitenkarten der zukunftsorientierten wie traditionsreichen Klinik im Herzen Basels.



© Schaffner & Conzelmann, Openlens, Basel



Dank AMS von compliant concept erzielten die Pflegefachkräfte im Felix Platter-Spital eine bessere Behandlungsqualität, kürzere Verweildauer, höhere Patientenzufriedenheit und mehr Attraktivität des Arbeitsplatzes. Entsprechend hoch fällt die Akzeptanz von AMS aus.

denn unser oberstes Ziel bleibt, dass die Patienten rasch wieder in ihren gewohnten vier Wänden möglichst selbstständig leben können.»

AMS im harten Test

Bessere Behandlungsqualität, kürzere Verweildauer, höhere Patientenzufriedenheit und mehr Attraktivität des Arbeitsplatzes – es ist nicht wenig, was compliant concept mit AMS bezweckt. Im Felix Platter-Spital wurde das System in einem umfangreichen, vier Wochen dauernden Test gründlich unter die Lupe genommen. Eingesetzt wurde AMS auf vier Stationen und bei sieben Patienten – bei Fällen, bei denen der Einsatz indiziert ist: Dekubitus-Prophylaxe, Demenz/Delir, Schmerzlinderung, Vermeiden aggressiver Störungen und Unruhe.

«Mit AMS erreichen Pflegefachkräfte eine Umpositionierung ihrer Patienten durch praktisch lautlose, aktive Module. Dabei erfolgt eine Mobilisierung von einer Seitenlage in die andere. Zusätzlich werden kritische Körperstellen entlastet», fasst Stéphane Kaus, Product Manager bei compliant concept und Verantwortlicher für den Test zusammen. «Wir waren äusserst gespannt und wollten genau wissen, ob diese Methode tatsächlich all

die versprochenen Vorteile bringen», ergänzt Dr. Oliver Mauthner. «Daher formulierten wir folgende Zielvorgaben für das Pilotprojekt:»

- **Qualität:** Wie gross ist die Unterstützung bei der Dekubituspro-Phylaxe und -Therapie?
- **Pflege:** Welcher Nutzen lässt sich für das Pflegepersonal erreichen? Sind Installationen wie Bedienung einfach?
- **Patienten:** Wie steht es mit der Patientensicherheit und dem Komfort? Profitieren die Patienten messbar vom Einsatz des AMS?

Messbare Verbesserungen

Mittels umfangreicher Fragebogen wurden die Eigenmobilität, Körperwahrnehmung, Schlaf- und Liegequalität, Entlastung der Pflege sowie Vorteile beim Ein- und Ausstieg aus dem Bett bei Transfers erfasst.

Nirgendwo ergab sich eine Verschlechterung, hingegen betragen die Verbesserungen der untersuchten Aspekte zwischen 33% und 83% der Patienten. Bestnoten erteilten die Pflegefachkräfte namentlich bei der leichteren Umlagerung der Patienten, beim Liegekomfort und der Dekubitus-Prophylaxe. Einige herausgepickte Aussagen machen es deutlich:

- «Die Bedienungsfreundlichkeit überzeugt uns.»
- «Wir erfahren eine spürbare Entlastung, Zeitgewinn und überdies Platzgewinn durch weniger Lagerungsmaterial.»
- «Wir müssen die Patienten weniger oft stören, sie können länger und sicher durchschlafen.»
- «Weniger Heben und Umlagern schont unsere Rücken.»

«Das Fazit fiel sehr erfreulich aus», fasst Dr. Oliver Mauthner zusammen. «Die grosse Mehrheit des Test-Teams ist begeistert. Insbesondere die einfache Bedienung und die hohe Akzeptanz bei den Pflegenden sind entscheidend. Beeindruckend ist das einzigartige Wirk-Prinzip, das für das kontinuierliche Umpositionieren sorgt, die hohe Wirksamkeit bei Dekubitus bis Grad 4 nach EPUAP, die Arbeitsentlastung des Personals sowie die frühe Mobilisierung der Patienten, was zu einer Reduktion von Liegezeiten führt.»

Wir werden AMS deshalb bei allen indizierten Fällen und auf allen Stationen einsetzen. Das gilt vor allem für den Einsatz bei Deliranten und Schmerz-Patienten sowie Patienten, bei denen die Gefahr von Aggressivität besteht.»